

Rising Stars – die Stars von morgen

Jess Gillam James Baillieu

Sonntag
11. September 2022
16:00



Bitte beachten Sie:

Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an den Garderoben Ricola-Kräuterbonbons bereit.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Rising Stars – die Stars von morgen

Nominiert von The Sage Gateshead

Jess Gillam *Saxophon*
James Baillieu *Klavier*

Sonntag
11. September 2022
16:00

Pause gegen 16:40

Ende gegen 17:40

PROGRAMM

Meredith Monk *1942

Early Morning Melody

Bearbeitung für Saxophon von Simon Parkin

Edmund Finnis *1984

A Spiral Ascending (2020)

für Saxophon und Klavier

*Kompositionsauftrag von The Sage Gateshead
und European Concert Hall Organisation*

Luke Howard *1978

Dappled Light

für Saxophon und Klavier

Francis Poulenc 1899–1963

Sonate für Oboe und Klavier FP 185 (1962)

Einrichtung für Saxophon und Klavier von Jess Gillam

Elégie

Scherzo

Déploration

Barbara Thompson 1944–2022

The Unseen Way

Georg Philipp Telemann 1681–1767

Sonate für Fagott oder Blockflöte und Basso continuo f-Moll

TWV 41:f1

aus: Der getreue Music-Meister (1728/29)

Bearbeitung für Saxophon und Klavier von Simon Parkin

Triste

Allegro

Andante

Vivace

Pause

Ayanna Witter-Johnson * 1980

Lumina (2021)

für Sopransaxophon

John Harle * 1956

RANT! (2018)

für Sopransaxophon und Klavier

John Dowland 1563–1626

»Flow my tears«

aus: The Second Booke of Songs or Ayres (1600)

Bearbeitung für Saxophon und Klavier

Kurt Weill 1900–1950

Je ne t'aime pas (1934)

Bearbeitung für Saxophon und Klavier von Paul Campbell

Astor Piazzolla 1921–1992

Bordel 1900

Café 1930

Night Club 1960

aus: L'Histoire du Tango (1986)

für Flöte und Gitarre. Bearbeitung für Saxophon und Klavier

Tausendsassa Saxophon

Unter den »klassischen« Instrumenten ist das Saxophon immer noch ein Exot. Dafür ist es, Dank seiner Vielseitigkeit, ebenso zuhause im Jazz und der Popmusik. Das spiegelt sich auch im Programm der Saxophonistin Jess Gillam, mit einer Mischung aus klassischen Originalwerken, Bearbeitungen sowie Anleihen aus Cabaret und Jazz. Regelmäßig bedacht wird das Saxophon dabei von zeitgenössischen Komponisten, wie im Fall von *A Spiral Ascending*, das der Brite **Edmund Finnis** eigens für Jess Gillam geschrieben hat. Es ist ein meditatives Stück, in dem »der Solist fließenden Linien folgt, die wellenförmig auf- und absteigen«, wie Finnis selbst dazu schreibt. »Durch leicht verstärkten Hall werden diese rotierenden Muster in der Schwebelage gehalten und verändern unsere Perspektive auf die Musik und den Raum, in dem sie erklingt.« Den Titel *A Spiral Ascending* entlehnte der Komponist dabei dem Gedicht *Birdsong of Two Voices* von Alice Oswald, in dem zwei Vögel beim Sonnenaufgang die immer gleiche Melodie singen, zeitlich jedoch ein klein wenig gegeneinander versetzt. Auch **John Harle** hat *RANT!* eigens für Jess Gillam komponiert, inspiriert von »ihrer Energie, ihrem Klang und ihrer Präsenz«. »Rant« meint dabei einen energetischen Tanz in der Tradition englischer Folk Music und bedeutet so viel wie fröhlich und ausgelassen feiern, so wie sich das Stück in seinem Verlauf turbulent und virtuos steigert. Inspiration fand John Harle dabei in der Volksmusik der Grafschaft Cumbria, der Heimat Jess Gillams.

Von der Oboe geliehen

Von zentraler Bedeutung für die Kammermusik für Holzbläser ist **Francis Poulenc**: Kennzeichnend für seine Musik ist der schier unerschöpfliche Reichtum im Hinblick auf geistreiche melodiose Einfälle sowie den Ausdruckscharakter der Musik. Poulenc konnte witzig und frech sein, sensibel und voller Hintergründigkeit oder – als streng gläubiger Katholik – auch mal liturgisch-religiös. Die Sonate für Oboe und Klavier gehört zu den letzten Kompositionen des französischen Tonschöpfers,

entstanden 1962 wenige Monate vor dem Tod Poulencs, der das Werk dem Andenken seines Komponistenkollegen Sergej Prokofjew widmetet. Eine kurze Werkzusammenfassung stammt dabei vom Komponisten selbst: »Ich habe die Elemente für eine Oboensonate gefunden: Der erste Satz ist elegisch, der zweite scherzando und der letzte eine Art liturgischer Gesang.« Statt der leicht herben Oboe leiht Jess Gillam dem Werk Poulencs im heutigen Konzert die streicherwarme Saxophon-Stimme. Was auch für die von Simon Parkin bearbeitete Sonate f-Moll des Barockkomponisten **Georg Philipp Telemann** gilt, wobei die Besetzungsfrage im Barock ohnehin flexibel gehandhabt wurde. Typisch für die Epoche, das sogenannte Generalbasszeitalter, spielt das Klavier den Basso continuo als Fundament für das Soloinstrument, das darüber seine Melodien entfaltet.

Das singende Saxophon

Um diese Werke herum gruppiert Jess Gillam verschiedene Stücke, die oft auf ursprünglich gesungenen Lieder basieren und somit die gesangliche Qualität des Saxophons betonen. In die Welt des Cabaret entführt sie uns mit einem Song von **Kurt Weill**: »*Je ne t'aime pas*« komponierte dieser 1934 für die Diseuse Lys Gauty, einen der größten Stars der damaligen Cabaret-Szene. Der Song handelt, im Wechsel von Gesang und gesprochenen Wort, von der tragischen Verzweiflung eines jungen Mannes, der sich von seiner untreuen Geliebten trennt, obwohl er immer noch in sie verliebt ist. Die *Early Morning Melody* stammt von der Sängerin, Choreografin, Filmemacherin und Komponistin **Meredith Monk**, die als eine Pionierin der vokalen Performenckunst gilt. Dem rauchig-aufreizenden Diseusen-Tonfall bei Weill steht hier ein kontemplatives Spiel mit Silben und Klängen gegenüber, das einen fast mantrischen Zustand erreicht. Wundervoll elegisch ist hingegen der Song »*Flow, my tears*« des barocken Singer-Songwriters **John Dowland**: Mit einer simplen Melodie über einer einfach-anrührenden Begleitung erreicht er darin maximale Wirkung. Nach dem Tränenfluss bei Dowland geht es im der Filmmusik nahestehenden *Drappled Light* des australischen Komponisten und Pianisten **Luke Howard** um

»Geflecktes Licht«, so der Titel, respektive um das Spiel mit Licht und Schatten. *The Unseen Way* verweist dann auf die Wurzeln der Saxophonistin und Komponistin **Barbara Thompson** in Fusion und Jazz, während die Sängerin Cellistin und Pianistin **Ayanna Witter-Johnson** in ihrer Musik eine spannende Mischung aus Klassik, Jazz, Reggae Soul und R&B kreiert. »Ich mische alles, was ich bin«, sagt die in England geborene Witter-Johnson, die jamaikanische Wurzeln hat. Am Ende verneigt sich Jess Gillam noch vor dem Altmeister des Tango, **Astor Piazzolla**. In seiner *L'Histoire du Tango* erzählt der die Geschichte des Tango durch die Generationen, als Musik in Bordellen, Cafés, Nachtclubs bis zum modernen Tango-Konzert.

Bjørn Woll

Jess Gillam

Jess Gillam stammt aus Ulverston in Cumbria. Seit ihrem umjubelten Auftritt bei der Last Night of the Proms im Jahr 2018 hat sie ihre internationale Karriere stetig ausgebaut. So konzertierte sie in bedeutenden Konzerthäusern mit Orchestern wie der NDR Radio-philharmonie, Göteborgs Symfonikern, dem Iceland Symphony Orchestra, dem Minnesota Symphony Orchestra, den Münchner Philharmonikern, der Sinfonia Lahti sowie den führenden Orchestern in Großbritannien. Daneben gibt sie Konzerte mit ihrem neu gegründeten Jess Gillam Ensemble.



In der vergangenen Saison war Jess Gillam Artist in Residence an der Wigmore Hall, und zuvor war sie bereits für die von der Pandemie besonders betroffene Saison 2020/21 vom britischen Konzerthaus The Sage Gateshead für die Reihe »Rising Stars« der European Concert Hall Organisation (ECHO) nominiert worden. In diesem Rahmen trat und tritt sie in den renommiertesten europäischen Konzerthäusern auf. 2019 trat sie bei den British Academy of Film and Television Awards live vor einem Millionenpublikum auf. Sowohl ihr Debütalbum *Rise* mit Musik von Marcello, Schostakowitsch, David Bowie und Kate Bush als auch das Folgealbum schossen auf Platz 1 der Klassikcharts in Großbritannien.

Jess Gilam erhielt den Classic BRIT Award und war die jüngste Saxophonistin, die das Finale bei den BBC Young Musicians erreichte. 2021 wurde sie für ihre Verdienste um die Musik zum Member (MBE) des Order of the British Empire ernannt. Neben ihren Konzerten ist Jess Gillam auch als Fernseh- und Radiomoderatorin zu erleben. In ihrer eigenen wöchentlichen Sendung *This Classical Life* auf BBC Radio 3 spricht sie mit Freunden und Musikerkollegen über Musik. 2020 wurde die Sendung mit dem ARIA Award for Best Specialist Music Show ausgezeichnet.

Während des Corona-Lockdowns im Frühjahr 2020 stellte Jess Gillam das Virtual Scratch Orchestra auf die Beine, indem sie

sowohl professionelle Musiker als auch Hobbymusiker einlud, virtuell mit ihr zu musizieren. An den Interpretationen etwa von David Bowies *Where Are We Now?* und *Let it Be* von den Beatles sowie einem Christmas special von Leroy Andersons *Sleigh Ride* wirkten über 2000 Menschen aus über 30 Ländern mit.

In der Kölner Philharmonie war Jess Gillam zuletzt im Oktober 2020 zu erleben.

James Baillieu

James Baillieu zählt zu den herausragenden Liedbegleitern und Kammermusikpianisten seiner Generation. Als gebürtiger Südafrikaner studierte er zunächst an der Universität von Kapstadt und später bei Michael Dussek, Malcolm Martineau und Kathryn Stott an der Royal Academy of Music in London. Er ist Preisträger des Wigmore Hall Song Competition, des internationalen Wettbewerbs »Das Lied« in Berlin, der Kathleen-Ferrier- und Richard-Tauber-Gesangs-Wettbewerbe sowie der Borletti-Buitoni Stiftung und der Geoffrey Parsons Memorial Stiftung. Er ist Absolvent des Britten-Pears Young Artist Programme und hat beim Europäischen Liedforum in Berlin und mit Thomas Quasthoff an der Verbier Festival Akademie gearbeitet. 2016 wurde er für den Royal Philharmonic Society Outstanding Young Artist Award nominiert.



James Baillieu hat als Kammermusiker und Liedbegleiter Konzerte in Europa und darüber hinaus gegeben, u.a. mit Benjamin Appl, Jamie Barton, Ian Bostridge, Allan Clayton, Annette Dasch, Lise Davidsen, dem Elias String Quartet und dem Heath String Quartet sowie mit Dame Kiri te Kanawa, Adam Walker und Pretty Yende. Als Solist konzertierte er u.a. mit dem Ulster Orchestra, dem English Chamber Orchestra und der Wiener Kammerphilharmonie.

Konzerte führten ihn in die Carnegie Hall, die Wigmore Hall, das Concertgebouw Amsterdam, das Konzerthaus Berlin, den Wiener Musikverein und das Wiener Konzerthaus, das Barbican Centre London, die Kölner Philharmonie, das BOZAR in Brüssel, den Pierre Boulez Saal und die Laeiszhalle Hamburg. Baillieu war ferner Gast u. a. der Festspiele von Aix-en-Provence, Verbier, Bergen, Edinburgh, Aldeburgh, Cheltenham, Bath und Brighton sowie des City of London Festivals und des Schleswig-Holstein Musik Festivals. James Baillieu hat mehrere Konzertreihen kuratiert, u. a.

für das Brighton Festival, die Wigmore Hall, für BBC Radio 3, das Bath International Festival und die Perth Concert Hall.

Zu den Höhepunkten der letzten Saison zählen u. a. Konzerte mit Benjamin Appl, Florian Boesch, Ema Nikolovska, Christoph Prégardien und Fatma Said in der Wigmore Hall, seine Residency beim Lied Festival Victoria de los Ángeles mit Schuberts *Die schöne Müllerin*, *Winterreise* und dem »Schwanengesang« mit Julian Prégardien, Mark Padmore und Jan Petryka.

James Baillieu hat eine Professur an der Royal Academy of Music, ist Coach beim the Jette Parker Young Artist Programme am Royal Opera House, International Tutor in Piano Accompaniment am Royal Northern College of Music und Lehrer an der Samling Foundation sowie Leiter des Liedprogramms beim Atelier Lyrique der Verbier Festival Academy.

In der Kölner Philharmonie war James Baillieu zuletzt im Juni 2019 zu Gast.

September

MO
19
20:00

Dorothee Miels *Sopran*
Barbora Kabátková *Sopran*
William Knight *Countertenor*
Benedict Hymas *Countertenor*
Samuel Boden *Tenor*
Reinoud Van Mechelen *Tenor*
Peter Kooij *Bass*
Wolf Matthias Friedrich *Bass*

Collegium Vocale Gent
Philippe Herreweghe *Dirigent*

Claudio Monteverdi
 Vespro della Beata Vergine SV 206

Zurück zu den Wurzeln. Mit Gesang hat alles angefangen, im belgischen Jesuitenkolleg, wo der junge Philippe Herreweghe Mitglied des Kinderchores war. Er stieg zum Repetitor auf und fand Freude am Dirigieren: »Es gab jeden Tag eine Messe mit Musik: Gregorianik, Schütz und Bach.« Über den Umweg einer psychiatrischen Facharzt-Ausbildung kehrte Herreweghe zur Musik zurück und gründete 1970 den Chor »Collegium Vocale«. Dass er mit diesem außergewöhnlichen Ensemble ein zentrales Kapitel Musikgeschichte schreiben würde, war anfangs nicht abzusehen. Jetzt gastiert er mit einem der geheimnisvollsten Chorwerke am Ausgang der Renaissance.

DI
20
20:00

Alexander Gavrylyuk *Klavier*

Ludwig van Beethoven
 Sonate für Klavier Nr. 14 cis-Moll op. 27,2

Frédéric Chopin
 Nocturne Des-Dur op. 27,2

Polonaise A-Dur op. 40,1

Franz Liszt
 Lento, quasi recitativo E-Dur S 171a,3

Nr. 3 Tarantella da Guillaume Louis Cottrau (Presto e canzone napolitana)

u. a.

Ist es möglich, Schwerelosigkeit und Akrobatik zu verbinden? In der Musik nur in Ausnahmefällen. Etwa bei Alexander Gavrylyuk. Wenn er sich der schwersten Stücke für Klavier annimmt, stockt allen der Atem. Mit solcher Rasanz, mit solcher Leichtigkeit spielen nur wenige. Dabei zielt Gavrylyuk nicht auf vordergründige Effekte. Der gebürtige Ukrainer ist Virtuose und Poet zugleich.

19:00 Einführung in das Konzert
 durch Christoph Vratz

MI
21
21:00

Androula *Stimme*
Ezra Fieremans *Klavier, Keyboard*
Christina Vantzou *Electronics*
Robert Beatty *Visuals*

Round

Christina Vantzou
 Live-Set w / Androula & Ezra

Kölner
Philharmonie



Ensemble Resonanz
Riccardo Minasi *Dirigent*

Anna Prohaska

Sopran

Konzertarien von **Wolfgang Amadeus Mozart**
sowie Werke von **Alban Berg** und **Gustav Mahler**

Gefördert vom



koelner-philharmonie.de
0221 280 280



Konzertkasse der Kölner Philharmonie
Kurt-Hackenberg-Platz/Ecke Bechergasse

Sonntag
25.09.2022
16:00

SO
25
11:00

Esther Hilsberg *Sopran*
Seda Amir-Karayan *Alt*
Burkhard Solle *Tenor*
Jens Hamann *Bass*
camerata vocale Berlin *Chor*
Inga Hilsberg *Einstudierung*

Philharmonischer Chor Köln

Kölner Symphoniker
Horst Meinardus *Dirigent*

Philharmonischer Chor Köln

Anton Bruckner

Messe Nr. 3 f-Moll WAB 28
(1867–68/1876–77/1881/1890–93)

Te Deum C-Dur WAB 45 (1881/1883–84)

Philharmonischer Chor Köln e. V.
in Kooperation mit Netzwerk
Kölner Chöre e. V.

SO
25
16:00

Anna Prohaska *Sopran*

Ensemble Resonanz
Riccardo Minasi *Dirigent*

Berg | Mahler | Mozart

Wer wissen möchte, was Spannung in der Musik bedeutet, sollte die drei letzten Sinfonien von Wolfgang Amadeus Mozart mit dem Hamburger Ensemble Resonanz und Riccardo Minasi hören. So aufregend kann Musik klingen, so lebensnah, so vielschichtig. Umso erfreulicher, dass einer der Schwerpunkte ihres Konzerts Mozart gewidmet ist. Als Solistin tritt Sopranistin Anna Prohaska auf. Ihre Stimme ein »Ausdrucksphänomen«, wie DIE ZEIT einmal treffend schrieb. So kommen bei diesem Konzert mit Prohaska und dem Ensemble Resonanz gleich zwei Ausdrucksphänomene zusammen.

Gefördert vom **Kuratorium
KölnMusik e.V.**

SO
25
20:00

**Die 12 Cellisten
der Berliner Philharmoniker**

50 Jahre – Happy Birthday!

Julius Klengel
Hymnus G-Dur op. 57

Boris Blacher
Blues, Espagnola und Rumba
philharmonica

John Williams
Catch me if you can

Nino Rota
La Strada

George Gershwin
Clap yo hands

George Shearing
Lullaby of Birdland

Duke Ellington
Caravan

Brett Dean
Twelve angry men

Henri Boutayre
Fleur de Paris

Hubert Giraud
Sous le ciel de Paris

Horacio Salgán
A don Agustín Bardi

Wilhelm Kaiser-Lindemann
Die 12 in Bossa-nova op. 36

Astor Piazzolla
Fuga y misterio

Sie haben vor Staatsmännern und -frauen gespielt und vor gekrönten Häuptern. Sie reisen wie inoffizielle Außenminister um die Welt, sofern es ihr ohnehin schon praller Konzertkalender erlaubt: Seit 50 Jahren sind Die 12 Cellisten der Berliner Philharmoniker eine feste musikalische Institution. Ihre erste Schallplatte wurde 1978 zur besten Sendezeit im Fernsehen präsentiert. Aus Anlass des runden Geburtstages setzen die »Außenminister« ihre Reisetätigkeit fort und machen auch in Köln Station, unter anderem mit dem ersten Werk, das 1972 eigens für sie geschrieben wurde – von Boris Blacher.

MO
26
20:00

Jongmyo Jerye-ak

Fernöstliche Geheimnisse. Eine Reise in die Vergangenheit. Klingende Rituale. Der Begriff »Jongmyo« bezeichnet einen Ahnenschrein. In ihm werden die Ahnentafeln der koreanischen Königinnen und Könige aufbewahrt. »Jongmyo-jerye-ak« umfasst die Musik für die Riten am Jongmyo-Schrein und ist eines des zentralen musikalischen Kulturgüter Koreas. 2001 erfolgte die Aufnahme in die Liste der weltweit wichtigsten immateriellen Kulturgüter der UNESCO. Diese Musik rühmt in 22 Liedern Bildung und Tugend der Herrscher ebenso wie ihre besonderen militärischen Leistungen. Erlebte, klingende Geschichte aus Korea.

Gefördert vom **Kuratorium
KölnMusik e.V.**

MI
28
20:00

Okka von der Damerau *Mezzosopran*
Sophie Raynaud *Klavier*

Johannes Brahms

Junge Lieder I op. 63,5
Text von Felix Schumann

»Wie Melodien zieht es mir«
op. 105,1. Text von Klaus Groth

Von ewiger Liebe op. 43,1. Wendisch

Verzagen op. 72,4
Text von Karl Lemcke

Gustav Mahler

Erinnerung. Text von Richard Leander

Scheiden und Meiden

»Blicke mir nicht in die Lieder«
Text von Friedrich Rückert

»Ich atmet' einen linden Duft«
Text von Friedrich Rückert

»Ich bin der Welt abhanden gekommen«. Text von Friedrich Rückert

»Um Mitternacht«
Text von Friedrich Rückert

»Liebst du um Schönheit«
Text von Friedrich Rückert

Alban Berg

Schließe mir die Augen beide

Dem Schmerz sein Recht
(»Schlafen, schlafen«) op. 2,1
Text von Friedrich Hebbel

Nun ich der Riesen Stärksten
op. 2,3. Text von Alfred Mombert

Schlafend trägt man mich op. 2,2
Text von Alfred Mombert

Eine außergewöhnliche Stimme, kraftvoll, voluminös. Aber nicht nur. Sie beherrscht auch das geheimnisvolle Leise. Okka von der Damerau-Dambrowski pendelt meist zwischen den großen Opernhäusern von New York und Wien, Madrid und München, doch immer wieder lockt sie auch die Kunst des Liedgesangs. »Ich liebe meinen Beruf, weil ich mich ständig mit mir selber auseinandersetzen kann«, gesteht sie. Singen erweitert Grenzen und macht Spaß, lautet das Credo der gebürtigen Hamburgerin. Mit Sophie Raynaud am Klavier erkundet Okka von der Damerau-Dambrowski in ihrem Lieberabend die Grenzen von Liebe und Schmerz.



**Kölner
Philharmonie**

Foto: Marco Berggreve

Claude Debussy

Prélude à l'après-midi d'un faune

Maurice Ravel

Shéhérazade – Trois Poemes pour
chant et orchestre

Modest Mussorgsky / Maurice Ravel

Bilder einer Ausstellung
Bearbeitung für Orchester
von Maurice Ravel

»Bilder einer Ausstellung«

Tugan Sokhiev

Dirigent

Siobhan Stagg *Sopran*
**Symphonieorchester des
Bayerischen Rundfunks**

koelner-philharmonie.de
0221 280 280



Konzertkasse der
Kölner Philharmonie
Kurt-Hackenberg-Platz/
Ecke Bechergasse

Samstag
01.10.2022
20:00

Philharmonie-Hotline 0221 280 280

koelner-philharmonie.de

Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie
und Geschäftsführer der
KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion: Sebastian Loelgen
Corporate Design: hauser lacour
kommunikationsgestaltung GmbH
Textnachweis: Der Text von Bjørn Woll ist
ein Originalbeitrag für die KölnMusik.
Fotonachweis: Jess Gillam © Robin
Clewley Photography; James Baillieu ©
Kaupo Kikkas

Gesamtherstellung: 
adHOC Printproduktion GmbH